



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

28. Wintermonat/ deß heiligen Stephani deß Jüngern

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Jahr / starb endlich seliglich im Jahr Christi 650. wurd zu dem Barlaam begraben / beyder Leiber wurden mitler Zeit in die Königliche Haupt-Stadt des Barrachia / welchem er sein Königreich übergeben / geführt / und ehrlich aufbehalten.

**Geistlicher Nutz so hierauf zu schöpffen / und was man an beyden nachzufolgen habe.**

**A**llhie hastu dich sehr an den Wercken Gottes zu verwundern. Erfreue dich mit gemelten Heiligen / und verehre sie als Beichtiger / thue dein Gebett für die Bekehrung der Unglaubigen / und Königliche Hocheiten.

Lehrne hierauf was die Göttliche Râth und Anschlag / unangesehen daß die Menschen solches verhindern wollen / allzeit ihren glücklichen Ausgang gewinnen.

Zum 2. Daß ein wahres und kräftiges

Mittel sey / ein künfftiges Leben zu glauben und zu hoffen / daß man den Jammer und Elend / die Trüb- und Mühseligkeit des gegenwärtigen Lebens ansehe und begehige.

Zum 3. Wie die wahre Lieb Gottes mit des Nächsten so wunderbahrliche Güte dencket die Seelen zu Gott zu bekehren und zu gewinnen; gleich wie sich Barlaam für einen Kauffman aufgeben thâte / damit er den Josaphat zu Christo bekehren mögte.

Zum 4. Daß man die Versuchungen des Teufels und die Geilheit durch Erinnerung und Denckung der seligen Freud im Himmel und der ewigen Pein in der Höllen überwinden solle. Zum 5. Daß an einem König / Königin und andern grossen Herrn das beste und rühmlichste sey / daß er ein Christ / ein Christ lebe / freygebig gegen die Nothdürftige sey / und ein frommes tugentjames Leben aller weltlichen Hocheit / Pracht und Herrlichkeit vorziehe.

Den 28. Tag im Wintermonat / oder Novemb.

**Richte dich nach der Warnung / welche im Anfang des vorigen Tags zu deiner Vnderricht gesetzt worden.**

**Das Leben des H. Martyrer Stephani des jüngern.**

**J**eser H. Stephan wird darumb der jünger genant / damit under ihm und dem Erkmartyrer Stephano ein Uterscheid sey. Er ward empfangen und geboren nach dem sein Mutter vor der Bildnus der Mutter Gottes in Blanckernis zu Gott ein Gelübt gethan / begab sich nachmahl in ein Kloster / und lebte in grosser Strenge / sein Kammerlein war ohne Dach : pflegte zu sagen /

daß man die Ungelegenheit und Verdriß der vier Zeiten im Jahr eben so geduldig ansehen und leiden solte / als die Schmach und Unbilligkeit / welche uns von andern Creaturen zu geschehen pflegt. Er ernehrte sich mit Abschreibung der Bücher / er widersetzte sich und stritte tapffer wider den Kaiser Constantinum Copronymum / zu Verthätigung der heiligen Bilder / welche gemelter Kaiser allenthalben zerreißen / und zerbrechen ließ. Er brauchte sich wider den gemelten Kaiser seinen eignen Bildnus / welche er auff silberne und güldene Münz schlagen ließ.

Es begab sich/das er von einem unzüchtigen Weib der Unkeuschheit halber unschuldiger Weis angeklagt / von den Richtern verdambt und in das Elend verschickt wurde / in welchen er durch unerhörte Wunder die Ehr der H. Bilder verthädigte und bestätigte: wurd aber darumb in die Gefängnis geworffen / in welcher er alle Wochen mehr mit zu seiner Aufenthaltung von einer tugentfamen Frayen bekame/weder 6. Unzen Brod/und drey Gläser mit Wasser: von welchem er sich doch 40. Tag vor seine Todt gang und gar enthielte / damit er sich desto besser zu seinem Abscheid bereiten mögte. Obgemelter andächtigen Frayen that er alles übergeben was er hatte/ als nemlich etliche Bilder. Endlich gieng er seinen Feynnden entgegen/welche ihn nach vielen und mancherley Unbilligkeiten/Schändung/schmähen/nach viel Stößen und Schlägen in den Gassen der Statt herum schleiffen/und endlich mit einem Schlägel auff den Kopff zu todt schlagen thaten. Der Todtschläger wurd vom Teuffel umb sein Leben gebracht/das unverschämte Weib so ihn angeklagt hatte/ward von zween Zwillingen/ welche sie säugte/ in ihrem Beth zerissen/ und starb elendiglich.

Was man für Nutz auß diesem Leben haben/lehren/und nachfolgen möge.

Für das erste hastu zu lehren/das diejenige / welche bey guter Zeit der Mutter Gottes gleichsam auffgeopfert/und von ihr angenommen worden/ so gar ehe sie geboren werden/in allen Dingen glück haben.

Für das 2. Das der/welcher Gott liebt/ allerley Unbilligkeiten und Ungelegenheiten so wohl von der Zeit / als andern Creaturen umb Gottes Willen gern aufstehe.

Für das 3. Das es sehr ruhm-und löblich sey das man die Bilder in Ehren halte.

Für das 4. Das ein frommer und gerechter Mensch wohl könne angeklagt / verdammet / und unschuldiger Weis hingerichtet werden ; aber Gott lasset endlich seine Unschuld an den Tag kommen / und straffet diejenigen/welche ihn verfolgt haben.

Lobe und dancke Gott / erfreue dich mit dem heiligen Man / verehere ihn als einen Martyrer/und bitt Gott für die/welche umb deß Glaubens Willen grosse Unbilligkeit und Schaden leiden.

## Der 29. Tag des Wintermonats.

Höre dich nach der Warnung/ welche im Anfang des 27. Tags zu deiner Nachricht gegeben worden. An diesem Tag wird von der Kirchen der Fastag oder Fastabend des H. Apostels Andrea gehalten / neben dem Tag des heiligen Saturnini. Was den Fastag oder Fastabend des heiligen Andrea belanget / so richte dich nach dem was ich in dem vierten

Theil des ersten Buchs am 6. Cap. art. 5. p. 1. von den Fastabend der Apostelen gelehret hab. Vnder den Heiligen aber deren im Buch der heiligen Martyrer Meldung geschicht/ hastu insonderheit den heiligen Saturninum zu verehren.

P.  
Suffren  
Vol. II  
Paris I

Leben des H. Martyrer Saturnini / ersten Bischoffs und gleichsam Apostel der Statt Tolosa in Gallischland.

**S**aturnini Martyrer war auß der Statt Patras in der Landschafft Achaia gebürtig / und von Königlichem Herkommen; da er vom H. Johanne dem Tauffer hörte / machte er sich auff / zoge zu ihm / wurd sein Jünger / und blieb bey ihm biß zum Tauff des Herrn Jesu; bald darauff wurd er mit Gutheiffung des H. Joannis ein Jünger Christi / welchen er niemahl darnach vertieß. Nach empfangenen H. Geist am Pfingsttag begab er sich gegen Aufgang der Sonnen / und predigte denselben Bölekern mit großem Ruh das H. Evangelium. Von dannen kam er in die Statt Antiochia genant / den H. Apostel Petrum daselbst zu besuchen / zoge mit ihm nachmalen Rom / ward vom H. Petro in Gallischland geschicket / und fieng erstlich zu Arles an das heilige Evangelium zu predigen / nachmal auch in andern Stätten / und sonderlich in der Statt Tolosa / in welcher die Abgöken wegen seiner Ankunfft erstummeten. Er reinigte durch den H. Tauff eine außsätzige Frau / durch welches Wunder fast die halbe Statt zum Christenthumb bekehret wurde. Von dannen zoge er weiter in Gasconien den Glauben zu pflanzen. Weiters kam er in das Königreich Navarram / und tauffte daselbst in der Statt Vampelum innerhalb sieben Tag vier tausent Personen / von dannen reifete er so gar in Spanien / kehrte endlich wider gen Tolosam : auff seine Ankunfft wurden die Abgöken abermahl stumm : dadurch die Gökens-Pfaffen dermassen ergrimmet wurden / daß sie ihn / da er auß seinem Gemach gieng das Opfer der H. Mess zu verrichten / wie die Löwen anfielen / übel zurichte-

ten / jämmerlich zerschlugen / endlich ganz außzogen / und mit Ruthen zerhacken thamen. Der gemeine unnütze Pöffel bund ihn / zerrißte ihn mit eisenen Klawen seine Haut zergriffen ihn / schleiffen ihn vor das Bild des bösen Gökens / welches gleich darauff zu Boden und stüekel fiel; dadurch das Volk vor zuvor die Priester / anfang zu rasen und zu wüten / den frommen Man zu steinigen / und da es sahe daß er noch nit todt / bunden sie ihn an einen jungen wilden Ochsen / welcher mar zum Opfer auff das Capitolium ober Berg geführet den Abgöttern zu opfern. Dieser Ochs schleiffte ihn den Berg hinauf und fast durch alle Gassen der Statt Tolosam / mit jämmerlicher Zerbrechung und Zerstückung seines Hauts / alle Berg wech mit Blut und Hirn besprenget / sein Gesicht ganz schwarz. Er starb im 70. Jahr seines Alters / Gott schickte ihm vor seinem Tode seinen Engel / und ließ ihn trösten / und sein Herz machen.

Es begab sich nach der Zeit / daß ein geloser Mensch in die Kirch / in welcher die Gebein des H. Saturnini außgehalten wurden / wolte begraben seyn / aber die Erd wech durch die H. Gebein des Martyrer gleichsam gesegnet / wolte den Leib solches Menschen nit leiden / und wurd zweymahl auß der Kirchen auß die Gassen außgeworffen.

**Was man für Nutz auß diesen Leben haben / lehren / und nachsufolgen habe.**

**E**rstlich hastu zu lehrnet / wie die vortrefflichen Apostolische Männer niemahl in Verbreitung und Predig des H. Evangelii in unterschiedlichen Örther der Welt / müd und müd werden.

Sum 2. Wie der böse Geist so unvernünftig